

NEUE MRT-GERÄTE IN BETRIEB

Gegen Platzangst in der Röhre

THORAXCHIRURGIE

Wenn der Darm bis zur Lunge hochrutscht

KLINIK-RANKINGS

Lob von Newsweek und Capital

04 | 2021

Informationen des Marienhospitals Stuttgart
für kooperierende und zuweisende Ärztinnen und Ärzte



Marienhospital Stuttgart
MEDIZIN LEBEN. MENSCH SEIN.

Bericht der Ordenseinrichtungen

Thema: Zusammenhalten – gemeinsam durch die Pandemie

Die Barmherzigen Schwestern aus Untermarchtal betreiben neben dem Marienhospital noch etliche weitere Einrichtungen. Darunter Altenheime, Kliniken und Bildungsinstitutionen.

Corona-Jahr im Rückblick

Seit 2016 geben die Ordenseinrichtungen einen gemeinsamen Jahresbericht heraus. Der Bericht für 2020 hat das Thema „Zusammenhalten – gemeinsam durch die Pandemie“. Er enthält Organigramme der Ordenseinrichtungen sowie wirtschaftliche und personelle Kennzahlen. Vor allem aber lässt das Heft das Corona-Jahr 2020 anhand von Texten und Fotos Revue passieren. Die „Sozialen Dienste und Einrichtungen“ des Ordens berichten in dem 48-seitigen Jahresbericht unter anderem über die mobilen Testteams, die regelmäßig die zahlreichen



Der kostenlos erhältliche Jahresbericht

Altenpflegereinrichtungen besuchen. Bewohner und Mitarbeiter sollten so vor Corona geschützt werden. Das Kapitel über das Marienhospital beschreibt, wie das Krankenhaus in Rekordzeit Videosprechstunden eingerichtet und in einem leer stehenden Büro-Container ein eigenes Corona-Testlabor installiert hat. Die Bildungseinrichtungen des Ordens schließlich schildern, wie ihre Ausbildungsgänge auf Fernunterricht umgestellt wurden.

Digital oder gedruckt

Der Bericht lässt sich herunterladen unter [www.marienhospital-stuttgart.de/newsdetail/jahresbericht-2020-vom-](http://www.marienhospital-stuttgart.de/newsdetail/jahresbericht-2020-vom-kloster-untermarchtal-erschieden)

[kloster-untermarchtal-erschieden](http://www.marienhospital-stuttgart.de/newsdetail/jahresbericht-2020-vom-kloster-untermarchtal-erschieden). Für ein kostenloses gedrucktes Exemplar schicken Sie bitte eine E-Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Postanschrift an pressestelle@vinzenz.de.



➤ Oberärztin Dr. Steffi Zacheja (links), Patient Saifurhaman Quraishie und Assistenzärztin Franziska Schwarz-Gewallig bei einer Ultraschalluntersuchung

Ein Loch im Zwerchfell ließ den **Darm bis zur Lunge** rutschen

Saifurhaman Quraishie ist 36 Jahre alt. Rund zehn Jahre lang litt er unter schweren gesundheitlichen Problemen. „Wenn ich gegessen habe, musste ich mich oft kurz danach übergeben. Dazu kamen Atemnot und Schmerzen im Bereich des Rückens. Zweimal bin ich in der Dusche einfach umgefallen“, sagt der aus Afghanistan stammende Kriegsflüchtling, der 2015 nach Deutschland kam.

Sowohl in seiner afghanischen Heimat als auch in Deutschland war Saifurhaman Quraishie wegen seiner Beschwerden bei verschiedenen Ärzten. Doch Magen, Rücken und Lunge des Patienten erschienen trotz der anhaltenden Probleme unauffällig. Magenspiegelungen, Ultraschallaufnahmen, Röntgen und andere Untersuchungen brachten keine Ergebnisse. Mitte Januar 2020 ging es Saifurhaman Quraishie so schlecht, dass er sich in die Notaufnahme des Marienhospitals

tals fahren ließ. Oberärztin Dr. Steffi Zacheja, Thoraxchirurgin am Marienhospital erläuterte: „Die Kollegen in der Notaufnahme machten eine CT-Untersuchung und sahen sofort, dass an Herrn Quraishes Zwerchfell etwas nicht stimmte.“

Seltene Larrey-Hernie

Was man auf Röntgen- und Ultraschallaufnahmen in all den Jahren davor nämlich nicht hatte sehen können, trat in der computertomografischen Aufnahme zum Vorschein: „Herr Quraishie litt an einer Larrey-Hernie. Durch dieses kleine Loch im Zwerchfell hatten sich ein Stück Dünndarm sowie Fettgewebe nach oben in den Brustraum bis zur Lunge geschoben. Immer, wenn der Patient etwas aß, drückte das eingeklemmte Dünndarmstück einige Zeit später auf die umgebenden Organe und verursachte Schmerzen und Brechreiz“, so Dr. Zacheja.

Eine Larrey-Hernie ist selten. Benannt ist sie nach dem französischen Chirurg Dominique-Jean Larrey. Er entdeckte die Larrey-Spalte, eine Lücke in der Zwerchfellmuskulatur, in der sich ein „Loch“ bilden kann. Man findet die Larrey-Hernie gelegentlich bei Säuglingen, deren Lunge nicht gut entwickelt ist. Bei Erwachsenen kann diese Schwäche im Zwerchfell ebenfalls angeboren sein. Aber auch durch Autounfälle oder Stürze kann es zu einer Larrey-Hernie kommen. In vielen Fällen haben Betroffene keine Symptome. Die Hernie wird dann lediglich zufällig bei einer CT-Untersuchung entdeckt.

OP mit winzigen Schnitten

„Herr Quraishie war erst der zweite Patient, den ich wegen einer Larrey-Hernie operiert habe“, sagt die erfahrene Thoraxchirurgin Steffi Zacheja. Am 16. Januar 2020, zwei Tage nach der Diagnose in der Notaufnahme,

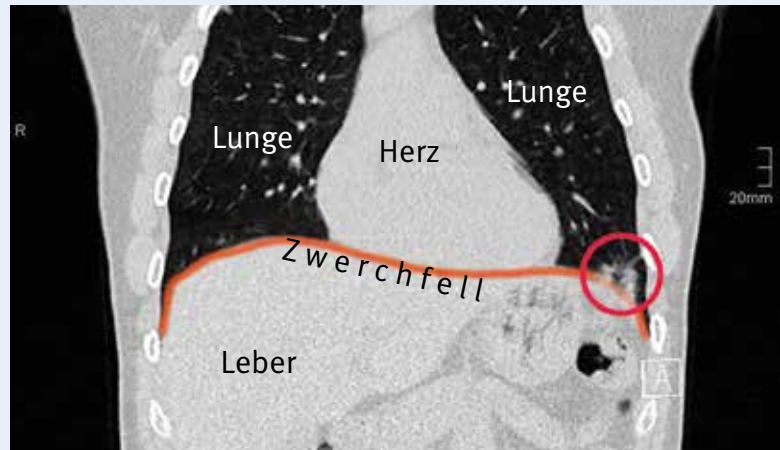
DIE FOLGEN DES ZWERCHFELLBRUCHS

fand der Eingriff statt. Er erfolgte ohne großen Schnitt in den Körper. Die Methode wird minimalinvasiv oder thorakoskopisch genannt. Der Begriff Thorakoskopie stammt vom altgriechischen Wort „thorax“ ab (eigentlich „Brustpanzer der Rüstung“, davon abgeleitet, „Brustkorb“). Er bedeutet wörtlich übersetzt „Brustkorbschau“. Die Ärztinnen schauten dabei über ein 5-Millimeter-Video-Endoskop in den Körper; ein dünnes Rohr, an dessen Ende eine Kameraoptik sitzt. Deren Bild wird auf einen Monitor neben dem Operationstisch übertragen. Auch die OP-Instrumente wie Messer und Pinzetten werden über dünne Röhren und zwei nur wenige Millimeter große Schnitte in den Körper geschoben. „Um in dem engen Brustkorb zurechtzukommen, haben wir bei dem Eingriff 45 Grad gewinkelte Instrumente verwendet“, so Steffi Zacheja.

Den Ärztinnen ewig dankbar

Die beiden Ärztinnen weiteten die Bruchpforte zunächst noch etwas auf, damit sie die verirrte Dünndarmschlinge und benachbartes Fettgewebe problemlos durch die Öffnung im Zwerchfell zurück in den Bauchraum drücken konnten. Dann vernähten sie das Loch. Bei großen Öffnungen wird manchmal auch ein Kunststoffnetz zum Verschließen des Bruchs eingesetzt. Da Herz, Lunge und weitere Organe ganz in der Nähe des engen OP-Gebietes lagen, musste der Eingriff mit großer Sorgfalt erfolgen, damit keines der benachbarten Organe verletzt wurde.

Die Operation wurde in Vollnarkose durchgeführt und dauerte rund 2,5 Stunden. Eine Nacht blieb der Patient noch zur Beobachtung auf der Intensivstation. „Wegen der winzigen Narben hatte ich danach kaum Schmerzen. Meine jahrelangen Beschwerden waren direkt nach dem Eingriff weg. Nach nur einer Woche konnte ich das Krankenhaus verlassen“, so Saifurhaman Quraishie. „Meinen beiden Ärztinnen bin ich ewig dankbar.“



Der Bruch

Im roten Kreis sieht man ein Stück Dünndarm, das sich durch das Loch im Zwerchfell bis in den Brustraum vor die Lunge geschoben hat. Ein solches Loch nennt man in der Fachsprache Zwerchfellhernie oder Zwerchfellbruch. Weil Darm nicht in den Brustraum gehört, hatte Patient Saifurhaman Quraishie jahrelang Schmerzen, litt unter Übelkeit und anderen Beschwerden. Bei der Operation im Januar 2020 schoben Dr. Steffi Zacheja und Franziska Schwarz-Gewallig die „verirrte“ Dünndarmschlinge durch die Bruchpforte (das Loch im Zwerchfell) nach unten und vernähten die Bruchpforte dann.



Das Ergebnis

Das Foto zeigt die linke Flanke des Patienten. Es entstand im Juli 2021, als Patient Saifurhaman Quraishie sich nochmals im Marienhospital vorstellte. Er ist seit dem Eingriff beschwerdefrei. Nur drei blasse kleine Narben sind zurückgeblieben. Die obere stammt von dem Einschnitt, über den die kleine Video-Optik mit einem Durchmesser von 5 Millimetern zwischen den Rippen in den Brustraum geschoben wurde. Die Ärztinnen haben nicht über einen großen Bauchschnitt operiert, sondern orientierten sich im Bauch- und Lungenraum des Patienten ausschließlich per Videomonitor neben dem OP-Tisch. Die beiden unteren Narben stammen von den Öffnungen für die OP-Instrumente. Wegen der Nähe zum Herzen und zur Lunge mussten die Chirurginnen mit großer Sorgfalt vorgehen, damit bei dem Eingriff diese Organe nicht verletzt wurden. Sie verwendeten gewinkelte Instrumente, um durch die Rippenzwischenräume bis an die schwer zugängliche Larrey-Hernie des Patienten zu gelangen.



Eine Untersuchung im neuen MRT ist jetzt für Menschen angenehmer, die leicht Platzangst bekommen. Denn ein Spiegelsystem vermittelt den Eindruck, man liege in einer offenen Landschaft statt in einer engen Röhre. Hinten in der Röhre erkennt man eine Berglandschaft

Neue MRT-Geräte helfen Menschen, die in der Röhre unter **Platzangst** leiden

2020 ist das Marienhospital eine strategische Partnerschaft mit dem Medizintechnikunternehmen Philips eingegangen. Philips installierte im Marienhospital in zwischen mehrere neue medizinische Geräte – etwa digitale „Mikroskope“ in der Pathologie (Kasten rechts). Schon vorhandene Geräte werden ausgetauscht oder auf den neuesten Stand gebracht. Bei den beiden MRT-Geräten wurde bis auf den tonnen schweren Magneten die ganze Technik ersetzt. Das sorgt nicht nur für detailliertere und schnellere Aufnahmen aus dem Körperinneren. Die spezielle Bauart eines der Geräte gaukelt Patienten mit Platzangst zudem vor, nicht mehr in einer relativ engen Röhre zu liegen.



Prof. Dr. Zähringer

Mit einem MRT (Magnetresonanztomografen) werden Bilder aus dem Körperinneren gemacht, um krankhafte Veränderungen zu erkennen. Für den Patienten oder die Patientin ist das eine völlig schmerzlose Angelegenheit. Und selbst eine Strahlenbelastung, wie man sie vom Röntgen und von CT-Geräten (Computertomografen) kennt, tritt bei der Magnetresonanztomografie nicht auf. Denn sie arbeitet mit ungefährlichem Magnetismus. „Aber etwa 10 bis 15 Prozent der Patienten bekommen in der Untersuchungsröhre Platzangst“, so Professor Dr. Markus Zähringer. Der Radiologe ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie des Marienhospitals. „Bei einigen ist die Angst so groß, dass sie vor der Untersuchung ein Schlaf- oder Narkosemittel benötigen.“ Die neuen

Geräte machen es Betroffenen leichter. Von Ende 2020 bis Mitte 2021 wurden beide MRT-Geräte des Marienhospitals auf den neuesten technischen Stand gebracht. Die Bilder, welche sie liefern, sind jetzt detailgenauer, und der Patienten muss weniger Zeit in der Röhre verbringen. Für eine Aufnahme des Gehirns etwa brauchen die neuen MRTs nur noch 10 statt 17 Minuten.

Musik und Lagerung

„Insbesondere Patienten, die Platzangst in der Röhre haben, profitieren von der kürzeren Untersuchungszeit“, so Markus Zähringer. Auch das Klopfgeräusch, das die Geräte verursachen, ist leiser geworden, was die Untersuchung nochmals angenehmer macht. Zudem kann der Patient aus einer Vielzahl von Musikstücken und Lichtstim-

mungen wählen, die ihm die Untersuchung angenehmer und beruhigender gestalten. Nicht nur für den Patienten, auch für die Mitarbeiter bringen die neuen MRT Vorteile. Ein Beispiel: Wenn ein Patient nicht ganz gerade auf der Untersuchungsliege gelagert ist, kam es früher zu Verzerrungen der Aufnahmen. „Heute sieht eine Kamera, ob der Patient richtig liegt. Und wenn das mal nicht der Fall ist, gibt die Kamera die Lage an den Gerätecomputer weiter. Dieser korrigiert die Bilder dann und rechnet den Lagerungsfehler heraus“, erläutert Professor Zähringer.

Lieblingslandschaft wählbar

Enorm hilfreich für ängstliche Patienten ist aber ein Spiegelsystem, das sich in der Röhre des kleineren der beiden MRT-Geräte befindet. Über das System werden dem Patienten wechselnde Landschaftsfotos von einem Wandmonitor aus in sein Gesichtsfeld projiziert. Diese vermitteln ihm das Gefühl, an einem schönen Ort im Freien zu sein und nicht in einer Röhre zu liegen. Der Patient kann aus mehr als 30 verschiedenen Landschaften auswählen. Auch die Raumbelichtung passt sich den Landschaftsaufnahmen an, und es erklingt eine passende Musik. Das große 3-Tesla-Gerät soll in zwei bis drei Jahren komplett ausgetauscht werden und wird dann ebenfalls mit der angstnehmenden Projektionstechnik versehen sein.

Und das 1,5-Tesla-Gerät erfüllt noch einen weiteren lang gehegten Patientenwunsch: Der Patient bekommt über das Spiegeldisplay angezeigt, wie viele Minuten die Untersuchungssequenz noch läuft und wie lange er noch in der Röhre stillliegen muss. Das Display zeigt dem Patienten auch an, ob er ein- oder ausatmen muss.

„Die Rückmeldungen unserer Patientinnen und Patienten sind sehr positiv. Viele, die bislang bei MRT-Untersuchungen unter Platzangst litten, empfinden die neue Technik als extrem hilfreich“, so Professor Zähringer.

2021 FOLGEN NOCH WEITERE GROSSGERÄTE:

Digitale Pathologie

Seit Februar gehört das Marienhospital zu einem der Vorreiter der digitalen Pathologie. Pathologen untersuchen Gewebe auf krankhafte Veränderungen. Statt mit dem Mikroskop geht das jetzt per Scan, der auf einem Monitor angezeigt wird. Übermittlung und Archivierung von Gewebescans sind einfacher als die von gläsernen Objektträgern.



Herzkathetermessplatz

Im Juni wurde zudem der Linksherzkathetermessplatz des Marienhospitals gegen ein Gerät der neuesten Generation ausgetauscht. Dies geschah pünktlich zu Dienstbeginn des neuen leitenden Kardiologen des Marienhospitals, Dr. Thomas Güthe. Mit dem Gerät können u. a. Verengungen der Herzkranzgefäße erkannt und behandelt werden.



PET-CT

Im Herbst des Jahres 2021 wird ein neuer PET-CT installiert. Das Gerät kann Körperstrukturen und zugleich den Zellstoffwechsel abbilden. Damit können Krebszellen und Entzündungsherde im Körper erkannt und genau lokalisiert werden.



Röntgen

Der Röntgenraum wurde umgebaut und mit einem neuen Gerät ausgestattet. Röntgenaufnahmen gehören trotz moderner MRT- und CT-Technik nach wie vor zu den wichtigsten und häufigsten Diagnoseverfahren.



Angiografie

Ende 2021 wird ein zweites Angiografiegerät installiert. Damit können Gefäßverengungen, -fehlbildungen und -verletzungen erkannt und behandelt werden. Auch neuro-radiologische Untersuchungen sind zukünftig möglich.



PROBLEME MIT DEUTSCHEM ESSEN Der indische Patient

Sriram Perumal stammt aus Chennai in Ostindien. Seit 2018 studiert er in Kaiserslautern Ingenieurwissenschaften. Ende Februar kam der junge Mann wegen einer Tuberkulose-Erkrankung ins Marienhospital. Das Foto unten entstand Ende Juli; es ging ihm viel besser, aber wann er entlassen werden kann, stand auch da noch nicht fest.

Bei einem so langen Klinikaufenthalt ist es wichtig, dass der Patient regelmäßig isst. Das war bei Sriram Perumal aber zunächst nicht der Fall.



Der Koch und „sein“ Patient

„Ich komme mit dem deutschen Essen nicht klar“, sagt er. Soßen mit Milch oder Sahne, viel Salz, wenig Gewürze, das alles ist völlig anders als das Essen seiner Heimat. Wegen der für ihn unverträglichen Speisen nahm Sriram Perumal besorgniserregend ab. Stationsmitarbeiter wandten sich an die Klinikküche, um eine Lösung zu finden. Diese brachte Brinsley Hedwigh Martinstyine. Er stammt aus Sri Lanka und arbeitet seit 1997 als Beikoch in der Klinikküche. Die Speisen seiner Heimat sind eng verwandt mit den indischen, und daher kocht er jetzt für Sriram Perumal. Brinsley Hedwigh Martinstyine kann die Abneigung eines Inders gegenüber deutschen Speisen nachvollziehen. „Als ich als Kind nach Deutschland kam und das erste Mal Wurst und Schinken sah, dachte ich schockiert: Man isst hier rohes Fleisch“, sagt er lachend. Für „seinen“ indischen Patienten kocht er Hähnchen- und Fisch-Currys oder Reis mit indisch gewürzter Brühe. Mit Erfolg: Der Gewichtsverlust seines Beinahe-Landsmanns konnte gestoppt werden.

MARIENHOSPITAL ERHIELT PREIS FÜR CORONA-STRATEGIE Trophäe in der Eingangshalle



Privatdozent Dr. Matthias Orth (M.) bei der Trophäen-Übergabe

Das Marienhospital wurde beim internationalen Labormedizin-Award „Univants of Healthcare Excellence“ für seine Corona-Teststrategie ausgezeichnet.

Das Kunstwort Univants setzt sich aus Unity (Einheit) und Avantgarde (Vorkämpfer) zusammen. Am 4. August wurde die Univants-Trophäe in der Eingangshalle von Mitarbeitern des Sponsors Abbott übergeben. Sie bleibt dort bis Oktober und geht dann weiter an einen der anderen Preisträger.

Ausgezeichnet als „Univants of Healthcare Excellence“ werden medizinische Teams, die über Fachgrenzen hinweg kooperieren und dabei bahnbrechende Lösungen finden. Im Marienhospital wurde das Team prämiert, das hier schon früher

als andere Kliniken eine flächendeckende Corona-Teststrategie für Mitarbeiter und Patienten entwickelt hatte. Es besteht aus Privatdozent Dr. Matthias Orth (Ärztlicher Direktor des Instituts für Laboratoriumsmedizin), Dr. Marcus Bauer (Leiter des Arbeitsmedizinischen Instituts), Schwester Karin Johanna Haase (leitende Klinikapothekerin) und Dr. Stefan Reinecke (Ärztlicher Direktor der Klinik für innere Medizin 2).

Das Marienhospital ist weltweit die erste Einrichtung, die den seit 2018 jährlich ausgelobten Preis schon zweimal erhalten hat. 2019 bekam es den Labormedizin-Award für seine Teststrategie im Bereich der personalisierten medikamentösen Therapie bei bestimmten Nierenerkrankungen.

KUNSTPREIS FÜR ASSISTENZARZT Georg Barinov gewann mit „Laika“

Georg Barinov ist Assistenzarzt an der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie des Marienhospitals. Der 32-Jährige hat sich zudem als Künstler einen Namen gemacht. Im Juni wurde er Gewinner des Publikumspreises des „Südwestdeutschen Kunstpreises 2021“. Georg Barinov kombiniert in seinen Werken oft Sujets seines kommunistischen Herkunftslandes Russland mit denen des westlichen Kapitalismus. So auch bei seinem Siegerbild „Laika“. So hieß der berühmte Hund, der 1957 als erstes Lebewesen in eine Umlaufbahn um die Erde befördert wurde. Georg Barinov kontrastiert auf seinem Bild den russischen Hund mit amerikanischen Coladosen. Zu sehen sind Laika und weitere Werke des Arztes auf www.thelostcosmonaut.com

EINE DER WELTBESTEN KLINIKEN UND INNOVATIVSTEN FIRMEN Newsweek und Capital zeichnen das Marienhospital aus



Das Marienhospital ist laut Capital eines der innovativsten deutschen Unternehmen

Wie in den beiden Vorjahren hat die Zeitschrift Newsweek das Marienhospital auch 2021 wieder in die Liste der weltbesten Krankenhäuser aufgenommen. „Worlds best Hospitals 2021“ untersucht Kliniken aus 25 Ländern aufgrund von Bewertungen durch Patienten und Ärzte sowie weiteren Daten. Bestes Hospital der Welt ist laut Newsweek übrigens die Mayo Clinic im amerikanischen Rochester. Informationen unter www.newsweek.com/best-hospitals-2021/germany.

Die Zeitschrift Capital nahm das Marienhospital in ihr Ranking

„Innovativste Unternehmen Deutschlands 2021“ auf. Datengrundlage waren die Voten von 3269 erfahrenen Führungskräften in ihrer jeweiligen Branche. 473 deutsche Unternehmen erhielten dabei Spitzenbewertungen und wurden in die Capital-Liste aufgenommen.

In der Rubrik Krankenhaus und Pflege war das Marienhospital eine von nur 12 Einrichtungen, die es ins Ranking schafften. Informationen unter www.capital.de/wirtschaft-politik/das-sind-die-innovativsten-unternehmen-deutschlands-2021.

CAFÉ PIAZZA MARIA VOM HAUPTINGANG Täglich für Patienten, Besucher und Mitarbeiter geöffnet

Das Marienhospital-Café wurde umgebaut. Wegen Corona konnte es nicht wie geplant schon im Frühjahr wieder in Betrieb gehen. Mitte Juni war es dann endlich so weit: Das „Café Piazza Maria“ ist jetzt täglich von 10.00 bis 18.30 Uhr geöffnet.



Der Außenbereich des Café Piazza Maria

Willkommen sind Patienten, Angehörige und Mitarbeitende des Marienhospitals sowie alle anderen, die Lust auf etwas Leckeres haben. Das Café wird nicht mehr wie zuvor von einem Pächter betrieben, sondern vom Küchenteam des Marienhospitals. Duftende Panini werden ebenso angeboten wie Wraps (auch vegetarische), Salate, warme Speisen sowie Kuchen und Torten aus der renommierten Bäckerei Bürkle. Die Zutaten stammen meist aus der Region, viele haben Bio-Qualität. Auch Eis und ein großes Getränkeangebot stehen zur Auswahl.

PROF. HEHR TAGUNGSPRÄSIDENT DEGRO-Tagung virtuell

Professor Dr. Thomas Hehr ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin am Marienhospital. Er ist einer der drei Präsidenten der DEGRO-Jahrestagungen 2021 und 2022. Die DEGRO (Deutsche Gesellschaft für Radioonkologie) beschäftigt sich mit der Behandlung von Krebs durch Strahlen.

Die diesjährige Tagung hätte vom 24. bis 26. Juni in Stuttgart stattfinden sollen. Wegen Corona wurde sie ins Internet verlegt. Die Teilnehmer konnten aus einer Vielzahl von Live-Streams und Web-Konferenzen wählen. Die Themen reichten vom Brust- oder Hirntumor bis zur Palliativmedizin und zur digitalen Patientenkommunikation. 2022 soll die für 2021 geplante Jahrestagung in Stuttgart nachgeholt werden.

NASEN-REKONSTRUKTIONSKURS 100 Ärzte aus 35 Ländern

„Good morning from Austria.“ „Good morning from India.“ 100 Mediziner aus 35 Ländern begrüßten sich am 18. Juni per Chat bei einem Live-Operationskurs, der aus dem Marienhospital ins Internet übertragen wurde. Weltweit erstmals boten Dr. Sebastian Haack und sein Team von der Plastischen Gesichtschirurgie einen OP-Kurs zur Nasen-Rekonstruktion an. Jährliche Kurse zum Thema „ästhetische Nasenchirurgie“ mit Teilnehmern aus der ganzen Welt führt die Abteilung schon seit 29 Jahren durch. Dabei geht es um die Korrektur von Fehlbildungen der Nase, die zu funktionellen und ästhetischen Problemen führen. Der neue Kurs aber zeigte live Rekonstruktions-OPs bei Menschen, deren Nase wegen einer Krebserkrankung ganz oder teilweise entfernt werden musste. Wegen Corona fand der Kurs per Internet statt. Die Organisatoren hoffen, ihn 2022 mit Gästen vor Ort anbieten zu können.

» IHR KONTAKT ZU UNS

Hier die Fachabteilungen des Marienhospitals. Weitere Infos: Tel.: 0711 6489-0. www.marienhospital-stuttgart.de. Wir sind zudem auf Facebook, Twitter und Instagram aktiv.

» FACHKLINIKEN

1) Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie Prof. Dr. Michael Schäffer; Tel.: 0711 6489-2201; Fax: -2213; viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

2) Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin Prof. Dr. René Schmidt DESA, EDIC; Tel.: 0711 6489-2716; Fax: -2717; anaesthesie@vinzenz.de

3) Diagnostische und interventionelle Radiologie Prof. Dr. Markus Zähringer; Tel.: 0711 6489-2601; Fax: -2608; radio-logie@vinzenz.de

4) Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie Dr. Klaus Klemm, M.Sc.; Tel.: 0711 6489-8341; Fax: -8342; gefaesschirurgie@vinzenz.de

5) Gynäkologie und Geburtshilfe PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Tel.: 0711 6489-2301; Fax: -2306; frauenklinik@vinzenz.de

6) Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller; Tel.: 0711 6489-8221; Fax: -8222; hmb@vinzenz.de

7) HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Tel.: 0711 6489-2508; Fax: 2582; hno@vinzenz.de

8) Innere Medizin 1 Prof. Dr. Monika Kellerer; Tel.: 0711 6489-2102; Fax: -2119; innere1@vinzenz.de; **Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:** Dr. Sebastian Hoeft; Tel.: 0711 6489-2102; innere1@vinzenz.de; **Angiologie:** Hui Jing Qiu; Tel.: 0711 6489-2102; huijing.qiu@vinzenz.de;

Internistische Intensivmedizin: Dr. Michael Heinold; Tel.: 0711 6489-2102; michael.heinold@vinzenz.de; **Kardiologie:** Dr. Thomas Güthe; Tel.: 0711 6489-2127; kardiologie@vinzenz.de

9) Innere Medizin 2 Dr. Stefan Reinecke MBA FHM; Tel.: 0711 6489-8121; Fax: -8122; innere2@vinzenz.de;

Allgemeine innere Medizin: Dr. Stefan Reinecke; Tel.: 0711 6489-8121; innere2@vinzenz.de; **Gastroenterologie, Hepatologie:** Dr. Thilo Wanner; Tel.: 0711 6489-8121; innere2@vinzenz.de;

Nephrologie: Dr. Sebastian Maus; Tel.: 0711 6489-8121; nephrologie@vinzenz.de; **Rheumatologie und klinische Immunologie:** Dr. Stefan Heitmann;

Tel.: 0711 6489-8146; rheumatologie@vinzenz.de; **Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin:** Dr. Joachim Glockner; Tel.: 0711 6489-8125, -8160; pneumologie@vinzenz.de

10) Innere Medizin 3 Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Tel.: 0711 6489-8101; Fax: -8102; innere3@vinzenz.de

11) Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Tel.: 0711 6489-8261; Fax: -8262; mkg@vinzenz.de

12) Neurologie mit regionaler Stroke-Unit (Schlaganfalleinheit); Prof. Dr. Alfred Lindner; Tel.: 0711 6489-2481; Fax: -2482; neurologie@vinzenz.de

13) Notfallmedizin Dr. Yves Oberländer; Tel.: 0711 6489-2127; Fax: -2147; notfallmedizin@vinzenz.de

14) Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie Prof. Dr. Ulrich Liener; Tel.: 0711 6489-2203; Fax: -2227; unfallchirurgie@vinzenz.de

15) Plastische Gesichtschirurgie Dr. Sebastian Haack; Tel.: 0711 6489-8241; Fax: -8242; plg@vinzenz.de

16) Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. Johannes Becker-Pfaff; Tel.: 0711 6489-8851; Fax: -8852; psychosomatik@vinzenz.de

17) Palliativmedizin Dr. Martin Zoz; Tel.: 0711 6489-2676; Fax: -2605, -8102; palliativ-pflege@vinzenz.de

18) Strahlentherapie und Palliativmedizin Prof. Dr. Thomas Hehr; Tel.: 0711 6489-2604; Fax: -2605; strahlentherapie@vinzenz.de

» INTERDISZIPLINÄRE ZENTREN

Brustzentrum: siehe 5); **Diabeteszentrum:** siehe 8); **Darmzentrum:** siehe 1); **Endoprothetikzentrum:** siehe 14); **Gefäßzentrum:** siehe 4); **Gynäkologisches Krebszentrum:** siehe 5); gyn-krebszentrum@vinzenz.de; **Hyper-tonie-Zentrum:** siehe 8) und 9); **Kopf-Hals-Tumorzentrum:** siehe 7) und 11); **Myomzentrum:** siehe 3) und 5); myomzentrum@vinzenz.de; **Neuromuskuläres Zentrum:** siehe 12); **Onkologisches Zentrum:** siehe 10); onkologischeszentrum@vinzenz.de; **Osteologisches Schwerpunktzentrum:** siehe 14); **Pankreaszentrum:** siehe 1); pankreaszentrum@vinzenz.de; **Regionales Traumazentrum:** siehe 14); **Plastische Chirurgie:** siehe 6), 11) und 15); **Schlafzentrum:** siehe 9); schlafmedizin@vinzenz.de; **Shuntzentrum:** siehe 4); **Stroke-Unit** (regionale Schlaganfalleinheit): siehe 12); **Wirbelsäulenzentrum:** siehe 14); **Zentrum für Alterstraumatologie:** siehe 14); **Zentrum für Schwerebrandverletzte:** siehe 14)

» MEDIZINISCHES VERSORGUNGS-ZENTRUM (MVZ)

Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologische Onkologie, HNO, Innere Medizin (Gastroenterologie, Angiologie, Rheumatologie), Nuklearmedizin, Strahlentherapie PD Dr. Susanne Martina Eschmann; Kontakt siehe: www.marienhospital-stuttgart.de/medizin-pflege/mvz